

Ärmel hoch

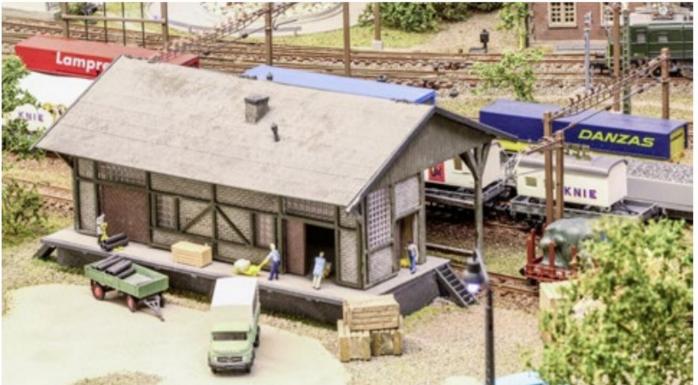
Mit all diesen gemachten Planungen und Erfahrungen ging es an die Umsetzung des Projekts «Romingen». Der stabile Unterbau entstand in einer Kombination aus einer Metallunterkonstruktion mit Rollen und obenauf der klassischen offenen Rahmenbauweise in Holz. Die Trassenbretter entstanden aus Buchensperrholz. Es wurde in der «Sandwich-Bauweise» gearbeitet. Zunächst entstand die Ebene mit dem Schattenbahnhof, der Paradestrecke und der Rampe zur oberen Ebene. Danach die obere Ebene mit dem Bahnhof, der Güterabfertigung, dem Depot und der Trambahnstrecke. Die dritte Ebene, der «Sandwich-Deckel» ist dann die Stadt «Romingen». Besonders stolz ist Roman Gehrig auf den Moment der «Hochzeit», als nach ca. sechs Jahren Bauzeit der Unterbau mit Schattenbahnhof mit dem Oberteil mit Bahnhof zusammen gefügt wurde. «Da passte alles» berichtete Roman Gehrig mit einem gewissen Blitzen in den Augen. «Jeder Kabelanschluss war dort wo er hin gehörte, kein Weichenantrieb war im Weg, so ist exakte Planung eben Gold wert»...

Das komplette Gleismaterial samt aller Weichen, Doppelkreuzungsweichen mit ihren Antrieben stammt vom britischen Hersteller Peco. Die Wahl fiel auf die Ausführung in Code 55 mit ihrem niedrigen Schienenprofil und Weichen mit auffallend schlankem Weichenwinkel. Es wurden ausschliesslich Flexgleise verwendet. Im sichtbaren Bereich wurde der Gleiskörper vorbildgetreu eingeschottert und farblich behandelt. So entstand ein sehr ansprechendes Bild des SBB-Schienennstranges in Spur N.

Dieses genaue Umsetzen erfuhren auch die anderen «Verkehrswege». Die Strassen und die Plätze sind ausreichend breit ausgeführt, so dass auch Busse und Lastwagen problemlos aneinander vorbei kommen. Einmündungen und Kreuzungen sind mit den entsprechenden Verkehrszeichen abgesichert. Auch ein Kreisverkehr sorgt für sicheren und flüssigen Strassenverkehr. Die Fussgänger finden sich in «Romingen» ebenfalls sehr gut zurecht. Abgesicherte Gehwege mit Zebrastreifen und Beschilderung lassen sie sicher ans Ziel kommen. Roman Gehrig machte sich während der Fotoshootings einen Spass daraus, der gerade am Bahnhof angekommenen Gruppe von N-Mönchen den Weg zur Kirche zu zeigen, deren (elektronisches) Geläut bereits



Das Umschlagsgut darf hier etwas grösser sein ...



... während hier Stapler und Sackkarren ausreichen.



Auch der Fuhrpark will versorgt und gepflegt sein. Neben den entsprechenden Unterstellmöglichkeiten stehen im